

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 76.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet v. l. jährlich hier (ohne Trägerlohn) 90  $\mathcal{L}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{L}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 1. Juli

Insertions-Preis für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{L}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{L}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

## Amthches.

### Die Schultheißenämter

werden auf den Erlaß des K. Verwaltungsrates der Gebäudebrandversicherungsanstalt v. 26. Mai d. J., betreffend die Schätzungsprotokolle für die Gebäudebrandversicherung (s. Minist.-Amtsblatt S. 180), aufmerksam gemacht.

Nagold, 28. Juni 1893.

K. Oberamt. Vogt.

Die erledigte Kollaboratorstelle an der Lateinschule in Ktenstera wurde dem Kollaboraturkandidaten Solan, Amtsverweiser auf der Stelle, übertragen.

## Ratschläge zur Verminderung der Futternot.

Die durch die ungewöhnliche, in manchen Bezirken ganz außerordentliche, Dürre hervorgerufene Futternot hat bereits Viele zu einer starken, die Meisten zu einer teilweisen Verminderung ihres Viehstandes genötigt, und ist der Vermögensstand vieler durch den gewaltigen Preissturz des Viehs stark erschüttert worden. Um dieser Verminderung unseres Viehstandes, der wesentlichen Grundlage des Gedeihens unserer Landwirtschaft, Einhalt zu thun, hat, wie bekannt, die Regierung energische Maßregeln ergriffen, und ist die ernannte Notstandskommission am Wert, um Futter-, Streu-, Düngemittel und Sämereien den Beteiligten zuzuführen.

Die Heu- und Kleeernte ist größtenteils sehr gering ausgefallen, der Anfall gegen sonst beträgt in der Regel mehr als die Hälfte des Ertrages, und ist vielfach auf  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und noch tiefer herabgeunken. Solange die Dürre anhält, mußte das Vieh vielfach auf der Wiesenweide ernährt werden, und wo auch Heu geerntet werden konnte, ist dasselbe vielfach zur zeitweiligen Ernährung des Viehstandes in Ermangelung von Grünfutter zu verwenden. Die zur Winterfütterung sonst dienenden Wiesen- und Kleeerträge sind deshalb vielfach für diesen Zweck nicht in die Scheunen gekommen.

Auch die Stroherträge für Winter- und Sommerfrüchten werden infolge der Dürre größtenteils unter Mittel ausfallen. Unter diesen Verhältnissen wäre für die Zukunft die Futternot noch eine drohende als jetzt, wenn nicht in der höchsten Not Gott kräftige Regen, die allen Landesteilen zu teil wurden, herabgesenkt hätte. Diese Durchfeuchtung des Bodens ermöglicht jetzt eine Beackerung der freien Felder und gestattet auf solchen den Anbau von Futterpflanzen, sie wird ferner ihre wohlthätige Wirkung auf Getreide-, Rüben-, Kartoffel- und Kleefelder ausüben, sodas die Erträge von Getreide, Stroh u. besser, als bisher befürchtet wurde, ausfallen werden, und auch die Wiesen werden nun aufs Neue Kraft gewinnen und wohl einen höheren Dehmdertrag gewähren, als der Heuertrag war.

Bei dieser Sachlage handelt es sich nun darum, daß jeder Landwirt soviel als möglich bestrebt ist, Futterpflanzen auf dem Acker zu bauen und den Ertrag seiner bestehenden Futterfelder (Wiesen und Kleefelder) durch geeignete Mittel zu steigern.

Unter den auf den freien Feldern sofort und auf den Getreidefeldern nach deren Aberntung anzubauenden Futterpflanzen steht der **Mais** (Welschkorn, Kukuruz) wegen seiner großen Futtermasse, die er liefern kann, in erster Linie. Des Klimas wegen kann er auch in unseren höhergelegenen Gegenden, z. B. Alb, Schwarzwald, Welzheimer Wald, Oberschwaben

u. noch angebaut werden, wenn er etwa bis Mitte Juli gesät wird. Es giebt zwei Hauptsorten, den virginischen Pferdezahnmals, der die größte Masse liefert, aber langsamer sich entwickelt, und den ungarischen oder auch deutschen Mais, der zwar weniger Masse liefert, dessen Futterwert aber größer ist, und der sich viel rascher entwickelt. Dieses Vorzugs wegen kommt derselbe hauptsächlich für höher gelegene Gegenden und bei späterer Saatzeit in Betracht.

Voraussetzung eines lohnenden Futtermaissbaues ist starke Düngung. Dieselbe kann aber auch als Kopfbüngung nach der Saat gegeben werden. Gülle oder Latrine, oder Chilsalpeter mit Superphosphat, noch besser Kalisuperphosphat, sind dazu zu empfehlen. Die Ansaat kann breitwürfig oder in Reihen geschehen. Letztere (Entfernung der Reihen 20–30 cm) ist deshalb vorzuziehen, weil Bearbeitung und Nachhilfe durch Düngung besser möglich ist. An Saatgut sind pro ha ca. 140 kg erforderlich. Man lassa den Ertrag noch dadurch steigern, daß man die stärksten Stengel wegnimmt, wodurch die schwächeren sich besser entwickeln. Bei stärkerem Anbau ist es rätlich, den Mais in Abteilungen zu säen, damit man ihn stets zu richtiger Zeit, ehe die untern Teile verholzen, verfüttern kann. Droht im Herbst Frost, so schneidet man ihn und stellt ihn gebunden auf dem Felde auf. Im geschnittenen Zustand leidet er nicht unter dem Frost.

**Sorgho**, Zuckermoorhirse, eine Pflanze, welche an Futtermasse dem Mais ähnlich ist, gedeiht nur in milden Gegenden.

Von dem **Mohar**, der auch hier und da von Samenhandlungen empfohlen wird, ist abzusehen, daß es für seinen Anbau jedenfalls zu spät wäre.

Außer Mais verdienen die Futterwikden, bekanntlich eine Mischung von Hafer, Wikden, Erbsen, Ackerbohnen, die größte Beachtung. Um den Ertrag derselben zu steigern, ist Superphosphat, auf sandigen oder moorigen Feldern auch Kainit, ersteres 6 Ztr. pro ha, letzteres 9–10 Ztr. pro ha zu empfehlen.

Wenn es sich darum handelt, rasch Grünfutter zu bekommen, ist besondes der **Senf** ins Auge zu fassen. Auf gut gedüngten Feldern liefert er schon nach 4 Wochen einen reichlichen Schnitt. Pro ha braucht man 20–25 kg Samen. Der Schnitt hat mit Eintritt der Blüte zu erfolgen.

Auf sandigeren Böden ist auch der **Buchweizen** (bei Reinsaat Samenbedarf 75–90 hg pro ha) rein oder in Mischung mit Senf eine passende Futterpflanze.

In den milderen Gegenden verdienen die **Stoppelrüben**, namentlich die englischen Sorten (zu beziehen von der Firma Wiffinger-Berlin und Mey-Steglich) alle Beachtung, da sie bei genügender Feuchtigkeit und bei Düngung mit Gülle oder Chilsalpeter noch große Erträge liefern.

Zur Beschaffung von möglichst frühem Grünfutter im kommenden Frühjahr sollte möglichst allgemein Futterroggen, wenn und soweit Winterwikden oder Wintererbsen beschafft werden können, mit letzteren gemischt, gebaut werden. Für solche, welche bisher noch keinen gebaut haben, sei bemerkt, daß die Saat möglichst frühzeitig erfolgen sollte, damit er sich vor Winter stark bestocken kann, doch ist der Acker, wenn er gepflügt, etwa 14 Tage zum Sich-sehen liegen zu lassen, ehe gesät wird. Die Saat hat sehr leicht zu geschehen.

Der Anbau von Futterroggen zur Gewinnung des ersten Frühjahrsfutters empfiehlt sich auch deshalb, weil er das Land früh räumt und darauf gepflanzte Kunkeln, Futtermais u. gebaut werden können.

**Johannisroggen** als Herbstfutter ist jetzt nicht mehr anzujäen, dagegen bietet er den Vorzug, daß er, wenn der gewöhnliche Futterroggen verholzt ist, an die Stelle des letzteren treten, die Roggenfütterung daher länger fortgesetzt werden kann.

Zur Gewinnung eines frühen, wertvollen Frühjahrsfutters eignet sich auch, wenigstens für mildere Gegenden, der **Inkarnatklee**. Der Same desselben wird aber heute sehr teuer werden, und gutes Saatgut schwer zu erhalten sein. Pro ha rechnet man 30 kg Samen.

Von großer Bedeutung für die Steigerung des Futterertrages dürfte die Düngung der Wiesen, soweit nicht Gülle oder Latrine zu Gebote steht, mit **Chilsalpeter** ( $1\frac{1}{2}$  Ztr. pro ha) und mit **Superphosphat** (4–6 Ztr. pro ha) sein; die Kleefelder können ebenfalls in ihrer Erzeugungskraft durch Düngung mit Superphosphat, auf sandigeren oder moorigen Böden, unter Zugabe von Kainit, gesteigert werden.

Außer der Ansaat von Futterpflanzen zur Gewinnung von Grünfutter für den Sommer und Herbst, Preßfutter für den Winter und frühes Frühjahrsfutter und Steigerung der Erträge der bestehenden Futterfelder haben die Landwirte mit aller Energie darauf hinzuwirken, daß das zu gewinnende Stroh womöglich zu Futterzwecken verwendbar bleibt. Es ist deshalb auf Ertrag des Streustrohs Bedacht zu nehmen. Außer der Waldstreu ist möglichst viel Torfstreu beizuschaffen und jedenfalls für Pferde ausschließlich zu verwenden.

Für Schafstallungen wäre trockene Erde und Torfstreu vorzuziehen. In der Nähe von Nadelwäldungen sollte soviel als möglich Schneitelstreu (kurz gehackte Tannenzweige) beigebracht werden, welche einen sehr wertvollen Stalldünger giebt. Für Rindviehstallungen empfiehlt sich, auf dem Plasterboden einen Bretterboden aufzulegen, worunter vordem unter den Tieren etwa noch Streu, z. B. Torfstreu, angebracht wird, die Exkremente aber möglichst oft in die Rinne gezogen werden, und in der Schweiz und dem Allgäu zur Bereitung von Gülle dienen.

Taugt auch für Rinder lehmiger Boden weniger als Einstreu, so ist doch, wo solche zu haben, Humuserde sehr am Platze. Wo Stroh zum Streuen disponibel, sollte dasselbe jedenfalls geschnitten werden. Auch empfiehlt sich heuer das Vorwiegen von Heu und Stroh in größeren Wirtschaften.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 27. Juni. Am vergangenen Donnerstag abend wurde das Elektrizitätswerk der Stadt Nagold in Betrieb gesetzt. Das von Herrn Klingler von der unteren Nagoldwasserkraft aus betriebene Elektrizitätswerk ist vor kaum 2 $\frac{1}{2}$  Monaten begonnen worden und heute sind sämtliche Hauptleitungen gezogen und in 70 Häusern über 400 Lampen und 7 Elektromotoren von 1–5 Pfl. angeschlossen. In der nächsten Zeit ist noch eine größere Anzahl Glühlampen anzuschließen. Ausgeführt wurde das Elektrizitätswerk durch die elektrotechnische Abteilung der Maschinenfabrik Ehlingen.

**\*\* Nagold, 29. Juni.** Das in allen Teilen wohlgeungene, reich gesegnete Jahresfest des Kinderrettungsvereins, mit dem zugleich das Jahresfest des Hilfsbibelvereins verbunden war, wurde heute in Sulz gefeiert. Zu demselben hatten sich die meisten Vereinskinder mit ihren Pflegereltern eingefunden. Vor dem Festgottesdienst wurden sie in der „Krone“ bewirtet. Unter dem Geläute der Glocken zogen sie in die schöne, geräumige Kirche, in der sich die Gemeinde mit der zahlreichen Jugend eingefunden hatte, um zum erstenmale diese Jahresfeste mitzufeiern. Nach dem Gemeindegesang (Lied 276) hielt der Ortsgeistliche, Pfarrer Wacker, die Eröffnungspredigt über 1. Mose 18, 1. Er redete von den wichtigen Aufgaben der Eltern und Pflegereltern, ihre Kinder durch Wort und Beispiel im Sinne des Textes zu erziehen, sowie davon, wie denselben bisher Genüge geleistet worden sei. Auch an die Pflegekinder wurden ernste Worte gerichtet. Daran reihte sich der Bericht über den Kinderrettungsverein. Die Summe der Einnahmen des Vereins belief sich im abgelaufenen Vereinsjahr auf 1787,85 M. Sie floß aus Kostgebern der Gemeinden, aus einem namhaften Beitrag der Amtskorporation, aus freiwilligen Liebesgaben, Vermächtnissen und Kirchenopfern zusammen. Ausgaben hatte der Verein 1707,32 M., so daß in der Kasse blieben 80,53 M. Die Zahl der Pflegekinder ist gegenwärtig 29, nämlich 20 Knaben und 9 Mädchen. Von diesen sind 28 im Bezirke, ein Knabe in Leonberg untergebracht. — Pfarrer Schick von Sültingen redete über die Bibelsache. Er legte seiner Ansprache die Worte zugrunde: Weil du von Kind auf die h. Schrift weisest etc. und beantwortete die beiden Fragen: Was haben wir an der h. Schrift? Wie sollen wir dieselbe gebrauchen? Dann wurde über den Hilfsbibelverein des Bezirkes Bericht erstattet. Am 1. April 1892 war der Kassenstand 94,56 M. Aus h. Schriften wurden erlöst 801,41 M. Das Opfer am Reformationsfest betrug im ganzen Bezirke 328,50 M. Durch Beiträge und Kollekten flossen der Kasse 432,34 zu, so daß sich die Gesamteinnahme auf die Summe von 1656,83 M. belief. Dieser Einnahme steht eine Ausgabe von 1506,69 M. gegenüber, so daß in der Kasse blieben 150,14 M. Unter den Ausgaben befinden sich 120 M. für Bibelblätter, welche denjenigen Mitgliedern des Bibelvereins in den Bezirksorten unentgeltlich zugesendet werden, die einen jährlichen Beitrag von 1 M. bezahlen. Der Bibelanstalt in Stuttgart konnte von unserem Verein ein freier Beitrag von 400 M. übermacht werden, obgleich von verkauften Bibeln und Neuen Testamenten 318,6 M. am vollen Preise nachgelassen wurden. Zum Schlusse hielt der Vereinsvorstand, Dekan Schott von Nagold, mit den 21 anwesenden Vereinskindern (13 Knaben und 8 Mädchen) eine ansprechende Katechese über den Hauptmann zu Kapernaum (Ev. des letzten Sonntags). — Nach dem 2 1/2 stündigen Festgottesdienste versammelten sich die Kinder mit ihren Angehörigen wieder in der „Krone“, um vor der Heimkehr nochmals bewirtet zu werden. Denselben wurden zur Erweiterung biblische Rätselfragen vorgelegt, deren Beantwortung mit kleinen Preisen bedacht wurde. Hierzu hatte sich auch der Kirchengemeinderat von Sulz eingefunden. Zu den Kosten des Festes spendeten, wie wir hörten, Freunde des Vereins einen namhaften Beitrag; auch das Kirchenopfer, das dem Verein zukommt, fiel sehr günstig aus.

**\* Nagold, 30. Juni.** Vorgestern 2 1/2 Uhr mittags brannte das Sägewerk des Werkmeisters Benz an der Herrenberger Straße vollständig nieder. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Wäre der Brand bei Nacht ausgebrochen, so hätte das Wohnhaus schwerlich gerettet werden können, so aber konnte die Feuerwehrt mit vorteilhafter Benützung der Wasserleitung der Weiterverbreitung des verheerenden Elements Einhalt thun und das Feuer auf die Säge beschränken. Der Besitzer war dienstlich abwesend und erhielt telegraphisch von dem Brande Nachricht.

In Höfen, O.A. Neuenbürg, hat am 20. d. M. der 22 Jahre alte Maurer Ludwig Großmann aus Pfingweiler den 13 Jahre alten Flöhersohn Wilh. Großmann von Höfen mit einem etwa ein halb Kilo schweren Stein aus geringfügigem Anlaß dermaßen an den Kopf geworfen, daß derselbe am 24. d. M. gestorben ist. Der Thäter ist verhaftet.

Heilbronn, 27. Juni. Heute früh übergab ein auswärtiger Herr einer Frau aus dem Mainhardter Wald, welche Heidelbeer feil hatte, einen 100 Mark-Schein zum Wechseln; die Frau verschwand eiligst mit dem Schein, ohne bis jetzt wieder zurückgekommen zu sein. Die von der hiesigen Polizei ausgeführte Verfolgung blieb ohne Ergebnis.

Die Erkrankungen im Infanterie-Leibregiment in München. Nach amtlicher Mitteilung sind von den 637 erkrankten Mannschaften des Infanterieleibregiments in München 16 gestorben, 173 geheilt, 280 noch an Abdominaltyphus, 168 an Influenza, Lungen- und Halsentzündung oder Gelenkrheumatismus erkrankt. Man befürchtet, daß ein Teil der Influenzkranken noch typhös erkranken wird. In den heißen Tagen sollen die provisorisch in Artilleriebaracken untergebrachten gesunden Mannschaften überaus unter der Hitze zu leiden gehabt haben, da die unter dem Dach gelegenen Räume nicht genügend frische Luft haben sollen. Ein Blatt will sogar wissen, daß zwei Todesfälle auf diesen Umstand zu zurückzuführen seien.

Leipzig, 26. Juni. Freude herrscht in Leipzigs Hallen über die heute veröffentlichte Nachricht, daß Fürst Bismarck auf seiner Reise nach Rissingen am 15. Juli hierher kommen werde. Leipzig ist diejenige Stadt unter den deutschen Großstädten, die in Verehrung und Dankbarkeit für unseren Nationalhelden aufgeht. Hier wird dem Ehrenbürger der Stadt eine Aufnahme zu Teil werden, die für den Patriotismus der Bürgerschaft ein glänzendes Zeugnis ablegen wird.

Die neue Militärvorlage nach dem Antrag Huene, wie sie dem Reichstage in der kommenden Dienstag beginnenden Session vorgelegt werden soll, ist schon seit mehreren Wochen fertig gestellt, und hat selbstverständlich auch schon die Zustimmung des Bundesrates. Wenn in Berliner Zeitungen mitgeteilt wird, hierüber müßten noch Beschlüsse gefaßt werden, so ist das also unzutreffend.

Von Schneidemühl aus ergeht ein Hilferuf, dem wir entnehmen: Bei Bohrung eines artesischen Brunnens brach aus einer Tiefe von 75 Metern ein mächtiger erdhaltiger Wasserstrahl hervor, der aller Maßregeln ungeachtet in einem Zeitraum von 5 Wochen rund 8400 Kubmtr. ausgeschwemmter Erde dem Erdboden entzog und an den bedrohten Stellen allmählich Bodensenkungen bis zu 1 Mtr. verursachte. Die dadurch entstandenen Verwüstungen spotten jeder Beschreibung. Der Erdboden klappte auseinander, das Straßenpflaster und die Trottoirplatten hoben sich und bildeten Hügel mit Hohlräumen, die Gebäude barüben auseinander und stürzten zum Teil zusammen. Die noch stehenden Gebäude müssen gesprengt und abgetragen werden. Von der Katastrophe sind 20 Grundstücke mit teilweise wertvollen 2- und 3stöckigen Häusern betroffen. 86 Familien mit 327 Köpfen haben ihre Wohnstätten verlassen müssen; ihre Erwerbsquellen sind beeinträchtigt, der Kredit in erschütterung; die Hausbesitzer, Haus und Hof verlierend, sind der Verarmung Preis gegeben. Der entstandene Schaden wird auf mehr als eine Mill. M. geschätzt. Zur Milderung dieses Elends ist ein Ausschuß zusammengetreten, der sich an die allgemeine Wohlthätigkeit, an den Gemeininn aller Bürger des weiten deutschen Vaterlandes mit der dringenden Bitte, sich der Not der Verunglückten durch Spendung von Gaben zu erbarmen, wendet. — Unterstützungsbeiträge nimmt die Schneidemühler Stadthauptkasse entgegen.

Die Wahlergebnisse sind jetzt bis auf 5 bekannt. Die Mehrheit für die Militärvorlage beträgt 298 (unter 397 Abg.), wenn man die Polen, die Antijemiten und die Mitglieder der Freij. Vereinigung sämtlich einrechnet, die sog. Freihändigen unter den Zentrumsmitgliedern aber hierbei ungerchnet läßt. Von allen Parteien erhielten die Nationalliberalen den stärksten Zuwachs, dann die Antijemiten, die Sozialdemokraten und die Konservativen.

Berlin, 27. Juni. Althwardt wurde heute vom hiesigen Landgericht I wegen Beleidigung der Gesamtheit der preussischen Beamten des Justizressorts, begangen in seiner Essener Rede, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 27. Juni. Vebel erklärte privatim, daß er die Wahl in Straßburg annehme; also hätte Hamburg wieder zu wählen.

Berlin, 28. Juni. Bis Mittag sind 392 von 397 Wahlen bekannt, davon 75 Konervative, 23

Reichsp., 53 Nat.-Lib., 13 freisinn. Vereinigung, 25 freij. Volkspartei, 11 süddeutsche Volkspartei, 92 Zentrum, 2 Bauernbund, 7 Welsen, 19 Polen, 1 Däne, 10 Esjäger, 17 Antijemiten, 44 Sozialdemokraten.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen dauern formell noch immer fort, und man kann also allerdings nicht von einem definitiven Abbruch der Verhandlungen sprechen. Aber ebensowenig kann man auch sagen, daß irgendwelche begründete Aussicht auf das Zustandekommen eines Vertrages besteht, denn es ist Thatsache, daß die Reichsregierung die russischen Vor schläge als nicht genügend bezeichnet, während die Petersburger Regierung nicht weiter gehen will, als sie heute gegangen ist. Die Ausführung ihrer Drohung, gegen Deutschland einen Zollkrieg zu eröffnen, können wir ruhig abwarten.

Das älteste Mitglied des neuen Reichstags ist der Zentrumsmann Dieden, das jüngste Mitglied dürfte der Sozialdemokrat Bueb sein, der an Stelle Hiedels den Wahlkreis Rühnau i. Elb. im Reichstag vertreten wird. Bueb ist geboren in Rühnau am 12. Dezember 1805, also kaum 27 1/2 Jahre alt. Er ist Schreiber in Straßburg. Als vor drei Jahren die Rede davon ging, ein sozialdemokratisches Organ in Rühnau zu gründen, glaubte man keine bessere Persönlichkeit für den Redakteurposten finden zu können, als den jungen Bueb.

#### Oesterreich-Ungarn.

Prag, 27. Juni. Die Ortschaft Hman in Nordböhmen brannte bei heftigem Sturmwind vollständig nieder. Drei Menschen fanden in den Flammen den Tod.

#### Frankreich

Der Stand der französischen Getreide war, nach amtlicher Zusammenstellung des Pariser Landwirtschaftlichen Bureaus, am 15. Juni im Allgemeinen günstig, der des Hafers gut in 10 Departements, ziemlich gut in 12 Departements, lediglich in 15 Departements, mittelmäßig in 37, schlecht in 10 Departements. Das Futterquantum war in 5 Departements gut, in 8 ziemlich gut, in 11 erträglich, in 32 mittelmäßig, in 28 schlecht.

Die Futtermot. Es scheint nach den vorliegenden Nachrichten, daß der Futtermangel in Frankreich und Belgien im Durchschnitt noch weit größer ist, als bei uns in Deutschland. Aus Frankreich und Belgien liegen mehrfach Mitteilungen vor, daß man dort umfassende Vorkehrungen trifft, um aus dem Ausland, insbesondere auch aus Deutschland, eine reichliche Zufuhr von Futtermitteln ins Werk zu setzen. Es dürfte trotz des inzwischen eingetretenen erheblichen Umschwungs der Witterung wohl zu überlegen sein, ob ein schleuniges Ausfuhrverbot nicht vom Bundesrat verhängt werden muß, damit nicht durch erhöhte Ausfuhr der jetzt in Deutschland noch vorhandenen Futtermittel die Preise noch mehr gesteigert werden.

#### England.

London, 27. Juni. Die Nachricht vom Tode des Cornelius Herz wird von Bournemouth aus demontiert. Der Zustand Herz' hat sich nicht geändert.

#### Orient.

Reulich ist bekanntlich gemeldet, der Kaiser von Rußland habe dem türkischen Sultan ein Album mit den Abbildungen der russischen Schwarzen-Meerflotte verehrt. Der Sultan revanchiert sich jetzt durch ein türkisches Flottenalbum.

#### Asien.

Dschedda, 26. Juni. Gestern sind in Mekka 455 Todesfälle infolge der Cholera vorgekommen.

Jeddah, 27. Juni. Gestern kamen in Mekka 999 Choleratodesfälle vor.

Den Bericht über die Versammlung des Wärl. Schwarzwaldbvereins können wir leider erst in nächster Nummer folgen lassen.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 v. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 26.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

1922  
**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

**Diebstahls-Anzeige.**

Dem Fischer Gottlieb Häberle von Wildberg wurden am Sonntag den 18. ds. Mts. aus der Nagold, auf Markung Wildberg, etwa 10 Kilo lebende, in einem Reze verwahrte Forellen samt dem Reze, dessen oberer Teil neu gestrichelt ist, gestohlen.

Um Fahndung nach dem unbekanntem Thäter wird ersucht.

Den 27. Juni 1893.

Mayr, H. St.-A.

Nagold.

Allen, die bei dem uns getroffenen Brandunglück so große Hilfe leisteten, besonders unserer lieben Nachbarschaft sagen wir hiermit den

**herzlichsten Dank.**

Familie Kolimacr.

Nagold.

Allen, die bei dem uns getroffenen Brandunglück so große Hilfe leisteten, besonders unserer lieben Nachbarschaft sagen wir hiermit den



**Stöcke, Regenschirme**  
 für Herren u. Damen  
 empfiehlt äußerst billig  
**Hermann Knodel.**

NB. Auch werden sämtliche  
**Schirm-Reparaturen**  
 prompt bejorat von Obigem.

**= Kaffee. =**

Rohe und gebrannte Kaffee  
 in vorzüglichsten Sorten,  
 Elefanten-Kaffee in 1/4, 1/2 kg Packeten,  
 homöop. Gesundheitskaffee,  
 acht Kneipp-Malz-Kaffee,  
 Frank's Malzkaffee,  
 Frank's Kaffee-Extrakt  
 empfiehlt

H. Lang, Nagold.

**Anker-Pain-Expeller**

Diese altbewährte Einreibung bei  
 Gicht, Rheumatismus, Rücken-  
 schmerzen und Erkältungen  
 ist  
 in allen Weltteilen verbreitet und hat  
 sich durch ihre günstigen Erfolge über-  
 all den Ruf als  
**das beste**  
 aller Hausmittel erworben. Der echte  
 Anker-Pain-Expeller ist in fast allen  
 Apotheken zu haben; er kostet nur  
 50 Pfg. und 1 K die Flasche und ist  
 somit auch das billigste  
**Hausmittel.**

**Beste u. billigste Bezugsquelle für gewaschene Bettfedern.**

Wir versenden täglich, in 20 Kisten, leicht unter 10 Pfd.,  
 gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,  
 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima  
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiche Polar-  
 federn 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; überweiche  
 Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M.  
 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt sibirische  
 Ganzdaunen (sehr schön) 2 M. 50 Pfg. und  
 3 M.; Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen  
 von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. Etwa Nicht-  
 gefallendes wird franksirt bereitwilligst  
 zurückgenommen.  
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Französischheit ist eine Zierde.**

Durch den täglichen Gebrauch der  
**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. in Dresden  
 erhält man einen zarten, blendendweißen  
 Teint. Vorrätig à St. 50 ¢ bei  
 G. W. Zaiser, Nagold.

**Württ. Gerber-Verein.**

**Die statutenmässige General-Versammlung**

findet am

Sonntag den 2. Juli d. J. in Altensteig statt.

**Tages-Ordnung.**

- 1) Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses.
- 2) Kassenbericht.
- 3) Wahl des Ausschusses.
- 4) Vortrag des Herrn A. F. Diehl aus Pirmasens über die allgemeine Lage der deutschen Leder-Industrie, über den Konsum von Prima- und geringem Leder und dessen Zukunft;
- 5) Vortrag des Herrn Friedr. Ernst aus Marbach über die Eigenschaften der Gerbmateriale und deren Anwendung.
- 6) Anträge aus der Versammlung.

**Programm.**

Vorm. 9 Uhr 38 Min: Empfang der Gäste mit Musik am Bahnhof; sodann Zug in den Gasthof zum Stern.  
 Um 11 Uhr: Beginn der Verhandlungen daselbst.  
 Um 2 Uhr: Gemeinschaftl Mittagessen im Gasthof z. Traube.  
 Nach Tisch: gemeinschaftlicher Spaziergang.  
 Abends 8 Uhr: Festbankett im Gasthof zur Linde.  
 Montag den 3. Juli:  
 Morgens 9 Uhr: Fröhschoppen im Gasthof zum Anker.  
 Mittags 1 Uhr: Ausflug nach Berneck.

Die werten H. Kollegen und Fachgenossen sind hiezu freundlich eingeladen.  
 Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu beflaggen.  
**Gerbermeisterschaft von Altensteig.**

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**



POSTDAMPFER nach  
**NEW-YORK über ROTTERDAM**  
**MITTWOCHS und SONNABENDS**

Nähere Auskunft erteilt

die Verwaltung in ROTTERDAM

die General-Agenten: M. Anselm & Co., Stuttgart,  
 Langer & Weber, Heilbronn,  
 und die Agenten E. Gras in Nagold, Fr. Schmid in Nagold,  
 J. Kaltenbach in Egenhausen.

Nagold.

**Zu vermieten**

bis Jacobi hat ein Logis mit 3 heizbaren Zimmern und sonstigem Zubehör  
 Sammwirt Klief.

Hatterbach.

**Frachtfuhrwerk.**

Dem geehrten Publikum, besonders den Geschäftstreibenden und Kaufleuten diene zur gefl. Nachricht, daß ich von jetzt ab ein Frachtfuhrwerk errichtet habe und jede Woche 2-3 mal, Dienstag, Donnerstag und Samstag, von hier nach Nagold auf die dortige Bahnstation fahre. Jedes Frachtgut hin und her übernehme bei billiger Berechnung. Ablage für die Stadt Nagold im „Löwen“ daselbst. Extrajuhwerke berechne ich aufs billigste.  
 Den 23. Juni 1893.

Karl Rapp.

Nagold.

**Knorr's Grünkernmehl, Gerstenmehl, Hafermehl, Reismehl,**

sowie  
**Knorr's Suppentafeln**

empfiehlt geneigter Abnahme  
**Hermann Knodel.**

**!! Wichtig für Jedermann !!**

Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche sowie Badstü, blau Cheviot und Loden umgearbeitet. Muster gratis und franco durch

Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. S. Nr. 81.

Nagold.

**Der Liederkrantz**

verkauft am nächsten Samstag den 1. Juli, nachmittags 1 Uhr, in der Kanzlei des Ver. Aktuar Rapp ca. 56 Mr. Zahnenstoff u. 14 St. kleine Zähnen zu billigem Preise, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Nagold.

**Dankagung.**

Der Feuerwehr, sowie allen denen, welche mir bei dem Brandunglück so rasche und ergebnisse Hilfe leisteten, sage hiemit herzl. Dank.

Verkmeister Benz.

In der Hitze stille den Darft mit

**Coco**

für ca. 1 l das Liter. Cocopulver in Dosen à 10 l vorrätig bei  
 H. G. u. H., Nagold.

Meine vorzügliche

**Most-Zibeben**

bringe in empfehlende Erinnerung.  
 Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.

**Kalt-Musnahme,**

Donnerstag den 6. Juli  
 bei **Ziegler Sautter.**

Wildbera.

Am Montag den 3. Juli, vormittags 11 Uhr, verkauft einen Wurf sehr schöne  
**Milchschweine**  
 Gottfr. Schiedel.



**Kauft nur Thurmelin**

fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Ruffen, Wanzen, Motten, Fliegen, Fische, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur bekämpft.

Thurmelin ist gefeßlich geschützt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 ¢, 60 ¢ und 1 M.; zugehörige Thurmelin-Sprizen mit und ohne Gummi zu 35 ¢ und 50 ¢.  
 In Nagold bei G. Lang.

Nagold.  
**Feuerwehr.**

Die im Uebungsplan auf 2. Juli vorgemerkte Uebung findet **nicht** statt.  
Benz, Commandant.

Neuweiler, D. A. Colw.  
**Bau-Afford.**

Am Mittwoch d. 5. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathause die Maurerarbeit des von mir zu erstellenden 28 Meter langen und 12 Meter breiten Wohn- und Oekonomiegebäudes in Afford vergeben.  
Den 29. Juni 1893.  
Friedrich Klink, Bauer.

Nagold.  
**Das Kartoffelhäufeln**  
mit dem Pflug besorgt  
Christian Schöon.

**Notstand auf dem Lande.**

Seit Monaten hat unseren Fluren Tau und Regen gefehlt. Die Folge ist ein unerhörter Notstand in manchen Teilen unseres Landes. Ergreifende Einzelheiten darüber berichtet die demnächst erscheinende Nummer 18 unserer Blätter „Bilder ländlicher Armut“ (kostenfrei zu beziehen von Kaufmann Böhringer, in Firma Joh. Conr. Reichlen, Marktstraße 15/17). Umfassende Hilfe von Seiten der Regierung ist eingeleitet. Daneben darf die Privatthätigkeit nicht zurückbleiben. Wir sind der guten Zuversicht, daß Herzen und Hände sich willig öffnen zu thatkräftiger Hilfe. Gaben in jedem Betrag nehmen gerne in Empfang:

Stuttgart, 23. Juni 1893.  
der Ausschuss des „Vereins zur Hilfe in außerordentlichen Notlandsfällen auf dem Lande.“

Vorstand: Hosprediger Dr. Braun,  
Kronenstraße 47,

Rechner: Paul Veckler, Kronenstr. 50,  
Schriftföhrer: Stadtpfarrer Ulfried  
Martinsstraße 6.

G. Ströle, Pfarrer in Wörth.

**Gentner's  
Wichje**

in roten Dosen à 10 & 20 Pfg.

Bestes Fabrikat d. Neuzeit, erzeugt thatsächlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tief-schwarzen, dauerhaften Glanz.

Man überzeuge sich durch eine Probe.

Zu haben: Nagold: G. Lang, Conditorei; Altensteig: Joh. Kaltenbach, Seifens.; Egenhausen: J. Kaltenbach, Rm.; Wilh. Wagner; Gündringen: E. Mähle; Böfingen: M. Romann.

Fabrikant Carl Gentner  
in Göttingen.



Kirberg & Comp. Gröftrath-Central d. Solingen.

**Danksagung.**

Bei dem am Sonntag den 25. Juni l. J. gefeierten 50jährigen Jubiläum unseres Vereins durften wir von den bürgerl. Kollegien sowie aus allen Kreisen der Einwohnerschaft so viel herzliche Teilnahme und thatkräftige Unterstützung erfahren, daß es uns drängt, hierfür **Allen** unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.

Nagold, den 28. Juni 1893.

Der Liederkranz.

Widdberg.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 6. Juli in das Gasthaus „3 Traube“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Widmayer,  
Sohn des  
Johannes Widmayer, Bauers  
hier.

Katharine Deines,  
Tochter des  
Joh. Deines, Käfers  
in Sulz.

Nagold.

**Wohnung mit Laden zu vermieten und Ausverkauf.**

Meine untere Wohnung mit Laden und allem Zubehör beabsichtige ich zu vermieten.

**Mein gut sortiertes Warenlager in Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Geislinger- und optischen Waren,**

habe ich zum Ausverkauf bestimmt und ist Gelegenheit geboten, gute, solide Waren billig einzukaufen. Ich lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

W. Knodel, Uhrmacher.

Nagold.

**Prima Brotmehl No. 3 1/2 } Garantie für gesunde  
dfo. No. 4 } und frische Ware,**

sowie prima ungarisch Welschkorn } fein  
dfo. Welschkornmehl } Pferdemaiz

und alle Sorten Futtermehl und Kleie empfehle zu sehr billigen Preisen, sowohl an Händler und Bäcker, als auch an Private.

Carl Bernhardt,  
Mehlhandlung.

**Zacherlin**

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des staunenswert wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

(Die Flaschen kosten: 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., der Zacherlinreparatur 50 S.)

In Nagold bei Herrn H. Gauß,  
„Altensteig“ „Chr. Burghard,  
„Haiterbach“ „J. G. Gutkunst,  
„Herrenberg“ „Fr. Zehnder,  
„Horb“ „Robert Ott,  
„ „ „G. Söhler.

**Rechtes Kölnisches Wasser**  
von Joh. Maria Farina, Köln a. Rh.  
gegenüber dem Marienplatz.  
Zu haben bei Hch. Gauss, Nagold.

**Hausverkauf.**

Mitten in der Stadt ist ein Wohnhaus mit Scheuer und Stollung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt  
Berkmeister Benz.

Eine leistungsfähige  
**Portland-Cementfabrik**

sucht noch Abnehmer für ihr anerkannt vorzügliches Fabrikat und vergiebt den

**Alleinverkauf**

für den vorliegenen Platz einem tüchtigen Vertreter, der im Stande ist, Lager für feste Rechnung zu halten.

Offerten unter D. 3242 an  
Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.

Nagold.  
Heute mittag und morgen

**extra Leber- und Griebenwürste**

bei Metzger Seeger.  
Kalbfleisch pro halb Kilo 34 Pfg.  
bei Obigem.

Durch Sammeln von  
**Mutterkorn [claviceps purpurea]**

auch Roggenmütterchen genannt

**schöner Nebenverdienst,**

da Dr. Julius Denzel in Tübingen für das Kilo schöner Ware 2 M. bezahlt und bei mehr Porto oder Fracht vergütet.

Die Herren Lehrer seien hierauf im Interesse armer Kinder besonders aufmerksam gemacht.

Lustloochen  
**Schlackensteine**  
(genannt blaue Vulkansteine),  
bestes Schutz gegen feuchte Wände.  
Ziegelei Hirsau bei Calw.

**Sommersprossen verschwinden**  
unbedingt durch die Anwendung von Bergmanns vollkommen neutraler

**Lilienmilch-Seife**

A. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.  
Beste Seife zur Erlangung zarter weißer Haut. Besteht allein echte Fabrik-Mark: Dreieck mit Erdbeere, sowie auch alle Sorten Seifen, Haardl und Pomaden. Räumlich zu 50 S. per Stück bei  
G. Busch in Widdberg, Marktstr.

Nagold.  
Eine schöne Auswahl

**Messerwaren**

empfehle zur gefl. Abnahme.

Das Schleifen und Reparieren kann nach Wunsch sofort besorgt werden.  
Jakob Weber, Messerschmied beim Rathaus.

Sein gut sortiertes Seifen-Lager bringt hiemit in empfehlende Erinnerung der Obige.

Nagold. **Gv. Gottesdienste.**  
Sonntag, 2. Juli, 9 1/2 Uhr Predigt;  
1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne). Freitag: Bußtagspredigt.

